



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Kurzfassung MaP 166 „Lachsbach- und Sebnitztal“

1. GEBIETSCHARAKTERISTIK

Das SCI „Lachsbach- und Sebnitztal“ umschließt eine Fläche von insgesamt 628 ha. Politisch wird das Gebiet dem Landkreis Sächsische Schweiz zugeordnet und es liegt auf mehreren Gemarkungen. Das SCI umfasst das gesamte Bachtal der Sebnitz von der tschechischen Grenze bis zur Porschdorfer Mühle. Dazu gehören einige Nebenbäche und angrenzende Hochflächen. An der Porschdorfer Mühle vereinigt sich die Sebnitz mit der Polenz zum Lachsbach, der nach ca. 4,2 km westlich vom etwa 4 km entfernt gelegenen Bad Schandau in die Elbe mündet.

Das SCI ist im unteren Sebnitz- und Lachsbachtal dem Naturraum „Sächsische Schweiz“ und im zentralen Bereich dem südlichsten Zipfel des „Westlausitzer Hügel- und Berglandes“ zugehörig. Der nordöstliche Teil des Gebietes bei Sebnitz reicht bis in den Naturraum „Oberlausitzer Bergland“ hinein. Das Gebiet wird vom markanten Anstieg der Hochbuschkuppe aus dem Sebnitztal, die mit 429 m ü. NN die höchste Erhebung im Gebiet ist, und den sich südöstlich anschließenden, durchgängig bewaldeten Hochflächen des Keilholzes geprägt. Weitere namentlich benannte Erhebungen innerhalb des Gebietes sind der Adamsberg (301 m ü. NN) und der Pinsenberg (261,5 m ü. NN). Der tiefstgelegene Punkt ist die Einmündung des Lachsbaches in die Elbe bei einer Höhenlage von ca. 120 m ü. NN. Das Grundgebirge des SCI wird geologisch dem Lausitzer Granitmassiv und teilweise dem Elbsandsteingebirge zugeordnet. Die im Gebiet auftretenden grus- und blockreichen Schuttdecken gehen auf die frühe Weichseleiszeit zurück. In die Weichsel-Kaltzeit fällt ebenfalls die Aufwehung einer relativ gleichmäßig verbreiteten Lößdecke, welche nach umfangreichen Umlagerungen und Transportvorgängen örtlich eine bedeutende Rolle bei der Bodenbildung gespielt hat. Im Gebiet herrschen Böden vor, die sowohl auf terrestrischen als auch auf Steilhang-, Bachtal- und Nassstandorten vorkommen.

Fließ- und Standgewässer sind mit ca. 3 % an der Gesamtfläche des SCI vertreten, Infrastruktur- und Siedlungsflächen mit 4 %. Etwa ein Viertel der Fläche wird von Offenland geprägt. Darunter vorwiegend Acker- und Wirtschaftsgrünland, aber auch flächige Gehölzbestände und anstehender Fels. Etwa 29 % der Gesamtfläche des SCI sind von Nadel- und 23 % von Laubwäldern bedeckt. Weitere 18 % der Fläche werden von Mischwäldern eingenommen. Davon befinden sich 57 % der Waldflächen in Privateigentum und 37,2 % stellen Landeswald dar. Nur 4 % der Fläche ist im Besitz von Kommunen. Weitere Besitzer sind Bundeswald (0,2 %) und BVVG (1,7 %).

Die Grenze des SCI „Lachsbach- und Sebnitztal“ deckt sich zum großen Teil mit der des Landschaftsschutzgebietes (LSG) „Sächsische Schweiz“. Nur eine kleine Fläche im westlichen Gebiet, das Polenztal, ist Bestandteil des Nationalparks „Vordere und Hintere Sächsische Schweiz“. Innerhalb des SCI befinden sich 8 Flächennaturdenkmale (Gesamtfläche ca. 34 ha) sowie zahlreiche nach § 26 SächsNatSchG geschützte Biotope.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.umwelt.sachsen.de/lfug
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

2. ERFASSUNG UND BEWERTUNG

2.1. LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE

Als Ergebnis der Ersterfassung im Jahr 2004 wurden zehn Lebensraumtypen (LRT) mit einer Gesamtfläche von 106,5 ha (ca. 16,9 % der Gebietsfläche) kartiert (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Lebensraumtypen im SCI 166

Lebensraumtyp (LRT)		Anzahl der Einzelflä- chen	Fläche [ha]	Flächenan- teil im SCI
3260	Fließgewässer mit Unterwasservegeta- tion	2	18,3	2,9 %
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	3	1,1	0,2 %
8150	Silikatschutthalden	2	0,2	< 0,1 %
8210	Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation	1	0,2	< 0,1 %
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	12	2,2	0,3 %
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	13	55,4	8,8 %
9130	Waldmeister-Buchenwälder	2	7,7	1,2 %
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder	1	0,8	0,1 %
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder	18	17,1	2,7 %
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunen- wälder	6	3,5	0,5 %
gesamt:		60	106,5	16,9 %

* prioritärer Lebensraumtyp

Der LRT Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260) wurde in zwei Flächenab-
 schnitten erfasst. Der eine Abschnitt, mit einer Fließgewässerslänge von 2,5 km, beinhaltet
 den Oberlauf der Sebnitz. Der andere Abschnitt, mit einer Länge von 15,7 km, erfasst den
 mittleren bzw. unteren Lauf der Sebnitz sowie einen Teil des Schwarzbaches. Die erfass-
 ten Abschnitte weisen eine naturnahe Gewässerstruktur auf. Die Sohle ist überwiegend
 steinig, wobei aber auch sandige und kiesige Partien vorkommen. Sebnitz und Schwarz-
 bach werden über große Strecken von angrenzenden Bäumen stark beschattet. Das ist
 wahrscheinlich der Grund für die abschnittsweise nur schwach ausgebildete Unterwas-
 servegetation.

Der LRT Feuchte Hochstaudenfluren (6430) wurde dreimal mit einer Fläche von insge-
 samt 1,1 ha erfasst. Die Einzelflächen befinden sich zur einen Hälfte über Granit und zur
 anderen Hälfte über Kreidesandstein. Sie grenzen jeweils mehr oder weniger direkt an



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

das Ufer der Sebnitz an, so dass sie den Ufer-Hochstaudenfluren tieferer Lagen zugeordnet werden. Bestandsbildende Art in der Vegetation ist die Gemeine Pestwurz (*Petasites hybridus*), die von weiteren charakteristischen lebensraumtypischen Pflanzenarten begleitet wird.

Silikatschutthalden (LRT 8150) wurden zweimal mit insgesamt 0,2 ha erfasst. Sie befinden sich an südexponierten Unterhängen aus Granit an der Sebnitz, sowohl zwischen den FND „Lauxgraben und Nasenberg“, nördlich der Sebnitz, als auch zwischen Spath- und Ulbersdorfer Mühle. Die erstgenannte LRT-Fläche ist stark besonnt, so dass sich die Krautschicht in den feinerdearmen Spalten zwischen den Blöcken nur schwach ausbilden kann, dafür ist die Kryptogamenschicht quantitativ und qualitativ reichlich entwickelt. Die zweite LRT-Fläche besteht aus einer relativ kleinen Silikatschutthalde, die stark beschattet wird. Die Krautschicht ist üppig ausgeprägt. Moose und Flechten sind nur gering entwickelt.

Kalkfelsen mit Felsspaltvegetation (LRT 8210) wurden einmal mit knapp 0,2 ha im ehemaligen Basaltbruch am Pinsenberg erfasst. Die LRT-Fläche besteht aus einem vollschattigen Teil, der fast keine Blütenpflanzen aufweist und einem halbschattigen Teil mit üppigem Bewuchs von konkurrenzkräftigen krautigen und verholzten Blütenpflanzen. Wertgebende Kleinfarne sind sehr reichlich vertreten, darunter auch floristische Besonderheiten.

Es wurden 12 Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation (LRT 8220) auf einer Gesamtfläche von 2,2 ha erfasst, von denen sieben der Ausbildung auf Kreidesandstein und fünf der Ausbildung auf Granit angehören. Einige der Kreidesandsteinfelsen sind lückig mit Zwergsträuchern, Flechten und wenigen Gehölzen bewachsen. Andere weisen aufgrund des feuchten Mikroklimas zahlreiche Farne sowie Moose und Flechten auf. Zwei der fünf Granitfelsen sind besonnt, die restlichen sind beschattet. Wertgebende Kleinfarne kommen mit Ausnahme des Tüpfelfarns (*Polypodium vulgare*) nur spärlich vor. Dennoch sind in einigen LRT-Flächen sehr seltene Farnarten vorhanden, die floristische Besonderheiten darstellen.

Der LRT Hainsimsen-Buchenwälder (9110) kommt auf 13 Teilflächen vor. Mit einer Größe von insgesamt ca. 55,4 ha nimmt er den weitaus größten Flächenanteil aller LRT im SCI ein. Die Teilflächen kommen sowohl über Sandstein als auch über Granit vor. Die meisten Bestände stocken an mehr oder weniger steilen, südlich geneigten Hängen. Die Baumschicht wird von der Rotbuche dominiert. Als Mischbaumarten treten u.a. Trauben-Eiche, Gemeine Fichte und Gemeine Birke in größerer Anzahl auf. Eine Besonderheit stellen mehrere alte Berg-Ulmen an der Hangoberkante bei Bad Schandau dar. Die unterschiedlich stark ausgebildete Strauchschicht setzt sich aus zahlreichen lebensraumtypischen Gehölzarten zusammen. Die Krautschicht ist meist nur mäßig ausgebildet.

Waldmeister-Buchenwälder (LRT 9130) wurden zweimal über Granit mit insgesamt 7,7 ha erfasst. Ein kleiner Bestand stockt auf der kuppigen Spitze des Goßdorfer Raubschlosses. In der oberen Baumschicht dominiert die Rotbuche, die von Hainbuche und wenigen Exemplaren des Spitz-Ahorns begleitet wird. Eine zweite Baumschicht ist mit Rotbuche und



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Hainbuche nur gering entwickelt. Die drei genannten Arten bilden auch die schwach entwickelte Strauchschicht. Die Krautschicht ist wegen des lössbeeinflussten Standortes lebensraumtypisch sehr gut entwickelt.

Es konnte nur ein Waldbestand bei Amtshainersdorf als Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (LRT 9170) mit einer Fläche von 0,8 ha ausgewiesen werden. Der Anteil der Stiel-Eiche erreicht nur knapp 50 % und der der Rotbuche liegt knapp darunter. In der Naturverjüngung kommen beide Baumarten, mit einer Dominanz der Rotbuche, vor. Die Strauchschicht ist nur schwach entwickelt. Die Bodenvegetation weist sowohl Nährstoff- als auch Säurezeiger auf.

Der prioritäre LRT Schlucht- und Hangmischwälder (9180*) wurde auf 18 Einzelflächen mit insgesamt 16,8 ha erfasst. Die Bestände konzentrieren sich im Zentrum des SCI an den Hängen der Sebnitz. Sie sind nur über Granit zu finden, da der Kreidesandstein nicht zu Blockschutthalten verwittert. Auf diesen Standorten tritt die Rotbuche zugunsten der Verbandskennarten Berg- und Spitz-Ahorn, Berg-Ulme sowie Winter-Linde zurück.

Der prioritäre LRT Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (91E0*) wurde sechsmal mit insgesamt 3,5 ha erfasst. Fast alle Bestände sind schlecht strukturiert und überwiegend aus schwachem Baumholz aufgebaut. Es fehlen weitgehend Biotopbäume und Totholz in den bewertungsrelevanten Stärken. Jedoch ist insgesamt die Nachhaltigkeit der bisherigen Nutzung zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes gegeben.

Von den 60 Einzelflächen befinden sich bereits 57 in einem günstigen Erhaltungszustand (B). Lediglich drei Flächen mussten mit einem ungünstigen Erhaltungszustand (C) bewertet werden (vgl. Tabelle 2). Ausschlaggebend für die ungünstige Bewertung sind neben den im Gebiet zu verzeichnenden strukturellen Defiziten auch verschiedene Beeinträchtigungen.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.umwelt.sachsen.de/lfug
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Tabelle 2: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SCI 166

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
3260	Fließgewässer mit Unterwasservegetation	-	-	2	18,3	-	-
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	-	-	3	1,1	-	-
8150	Silikatschutthalden	-	-	1	0,1	1	< 0,1
8210	Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation	-	-	1	0,2	-	-
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	-	-	11	1,9	1	0,3
9110	Hainsimsen-Buchenhäuser	-	-	13	55,4	-	-
9130	Waldmeister-Buchenhäuser	-	-	1	0,6	1	7,1
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder	-	-	1	0,8	-	-
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder	-	-	18	17,1	-	-
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	-	-	6	3,5	-	-

*prioritärer Lebensraumtyp

Durch die sehr langgestreckte, zum Teil verästelte Form des SCI wird die Kohärenz mancher LRT eingeschränkt. Dagegen besitzen die LRT, die an die Fließgewässer bzw. Kerbsohlentäler gebunden sind, eine gute Kohärenzfunktion.

2.2. ARTEN NACH ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE

Im SCI konnten sieben Arten gemäß Anhang II der FFH-Richtlinie nachgewiesen werden (vgl. Tabelle 3). Für diese Arten wurden im Gebiet insgesamt 12 Habitatflächen mit einer Gesamtgröße von 561,6 ha erfasst.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.umwelt.sachsen.de/lfug
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Tabelle 3: Habitatflächen der Anhang II - Arten im SCI 166

Anhang II – Art		Anzahl der Habitate im Gebiet	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
Name	wissenschaftlicher Name			
Biber	<i>Castor fiber</i>	2	25,5	4,1 %
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	1	55,4	8,8 %
Luchs	<i>Lynx lynx</i>	1	313,5	49,9 %
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	3	130,5	20,8 %
Bachneunauge	<i>Lampetra planeri</i>	2	9,1	1,5 %
Groppe	<i>Cottus gobio</i>	2	13,7	2,2 %
Lachs	<i>Salmo salar</i>	1	13,9	2,2 %

Zwischen 1999 und 2004 wurde der Biber an drei Stellen an der Sebnitz nachgewiesen. Im Jahr 2003 gab es Reproduktionsnachweise direkt am Lachsbach in der Nähe der Elbmündung. Insgesamt wurden drei Jungtiere gesichtet. Der Biber scheint mittlerweile auch die gesamte Sebnitz bis Amtshainersdorf zu besiedeln.

Im Zeitraum von 1999 bis 2004 wurde der Fischotter an mehreren Stellen an Sebnitz, Polenz und Lachsbach sowie auch in der Nähe von Siedlungen nachgewiesen (Pohrsdorf, Amtshainersdorf). Seine Vorkommen konzentrieren sich entlang der Polenz und der mittleren Sebnitz. Reproduktionen wurden in den letzten fünf Jahren an der Sebnitz nachgewiesen.

In letzter Zeit gab es nur zwei Luchsnachweise: 1996 nordöstlich von Mittelndorf und 2003 am Buchberg im Sebnitzer Wald (außerhalb des SCI). Laut Nationalpark- und Forstamt Sächsische Schweiz kommt die Art im Kirnitzsch- sowie Sebnitztal (oberhalb Sebnitz) vor. Es ist daher wahrscheinlich, dass das Keilholz sowie der walddreiche, ungestörte, zentrale Teil des SCI Wanderkorridore bzw. Trittsteinbiotope zwischen beiden Teilhabitaten darstellen. Auch ist es denkbar, dass einzelne Tiere gelegentlich das SCI aufsuchen. Als Habitatfläche des Luchses wurde daher folgendes Gebiet erfasst: gesamter Bereich Keilholz / Hochbuschkuppe sowie das daran anschließende Sebnitztal bachabwärts bis zur Einmündung des Schwarzbaches und der Bereich bis zum FND „Maulberg“.

Die Beobachtungsdaten aus dem Zeitraum von 1995 bis 2003 zeigen, dass das Große Mausohr in der Nähe des SCI Sommer- und Winterquartiere sowie Wochenstuben besitzt. Obwohl mittels Transektuntersuchungen keine Detektornachweise gelangen, kann mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden, dass das SCI wenigstens als Nahrungsrevier genutzt wird.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Das Bachneunauge wurde an zwei Orten gefangen. Es ist jedoch anzumerken, dass die Fischbestandsuntersuchungen, von denen diese Fangdaten vorlagen, in erster Linie im Rahmen des Lachsprogramms getätigt wurden, wobei nicht gezielt nach Bachneunaugen gefischt wurde. Die Querder (Larvenstadium) des Bachneunauges leben verborgen in Feinsedimenten und Detritusaufgaben, aus denen sie bei Elektrobefischungen nur durch längere gezielte Stromgaben mit dem Elektrofangergerät hervorkommen. Es ist davon auszugehen, dass die Art auch an weiteren Stellen in Sebnitz und Lachsbach vorkommt.

Die Groppe kommt in zwei Habitatflächen vor. Die erste Habitatfläche befindet sich im Fließgewässerabschnitt der Sebnitz oberhalb der Ortschaft Sebnitz. Die zweite Fläche umfasst den Fließgewässerabschnitt von Sebnitz und Lachsbach. Zum Habitat gehören außerdem der gesamte Abschnitt der Polenz sowie der Unterlauf des Schwarzbaches aufgrund ähnlicher Gewässerstrukturen.

Der Lachs konnte gemäß Fischbestandsuntersuchungen der Fischereibehörde zwischen 1994 und 2004 in Lachsbach und Sebnitz nachgewiesen werden. Die Habitatfläche umfasst aufgrund des Wanderverhaltens der Art den gesamten Gewässerverlauf von Lachsbach und Sebnitz bis zur Einmündung des Goldbachs bei Sebnitz sowie den Gewässerabschnitt der Polenz, der sich im SCI befindet.

Der Erhaltungszustand nahezu aller Habitatflächen ist insgesamt mit gut (B) bewertet worden (vgl. Tabelle 4). Lediglich eine Habitatfläche des Großen Mausohrs befindet sich in einem ungünstigen Zustand (C). Dieser Zustand ist durch die schlechte Ausbildung aller Populations- und Habitatparameter bedingt.

Tabelle 4: Erhaltungszustand der Habitatflächen im SCI 166

Anhang II – Art		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
Name	wissenschaftlicher Name	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
Biber	<i>Castor fiber</i>	-	-	2	25,5	-	-
Fischart	<i>Lutra lutra</i>	-	-	1	55,4	-	-
Luchs	<i>Lynx lynx</i>	-	-	1	313,5	-	-
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	-	-	2	99,3	1	31,2
Bachneunauge	<i>Lampetra planeri</i>	-	-	2	9,1	-	-
Groppe	<i>Cottus gobio</i>	-	-	2	13,7	-	-
Lachs	<i>Salmo salar</i>	-	-	1	13,9	-	-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Sowohl für Biber und Fischotter als auch für den Lachs erfüllt das SCI eine Kohärenzfunktion mit den angrenzenden Flusstälern von Elbe, Polenz und Biela sowie dem Naturpark „Vordere und Hintere Sächsische Schweiz“. Auch für Luchs und Großes Mausohr ist die Kohärenz mit den benachbarten SCI vermutlich gegeben. Einschränkungen in der Kohärenz bestehen lediglich für das Bachneunauge und die Groppe aufgrund mehrerer Querbauwerke im Lachsbachsystem.

3. MAßNAHMEN

3.1. MAßNAHMEN AUF GEBIETSEBENE

Im SCI „Lachsbach- und Sebnitztal“ sollen die ökologische Funktionsfähigkeit aller erfassten Lebensräume und Arten von gemeinschaftlichem Interesse sowie die Kohärenzfunktionen innerhalb des Netzes NATURA 2000 dauerhaft gesichert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, gelten für das gesamte Gebiet folgende Maßnahmen:

- Grundsätzliche Einhaltung der guten fachlichen Praxis in der Land- und Forstwirtschaft,
- Naturnahe Waldbewirtschaftung, um strukturreiche, mehrschichtige Bestände mit entsprechendem Artenreichtum sowie Biotopbäumen und Totholz zu sichern, damit die Kohärenz der Wald-LRT im Gebiet und die entsprechenden Funktionen innerhalb des Netzes NATURA 2000 gesichert werden können,
- Verbesserung der Fließgewässer-Kohärenz für Lebensräume und Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie, um die entsprechenden Funktionen innerhalb des Netzes NATURA 2000 zu sichern bzw. zu verbessern,
- Dauerhafte Erhaltung wichtiger Offenlandflächen und Offenland-Wald-Übergangsbereiche, um die Nahrungshabitatfunktion für das Große Mausohr sowie für weitere Arten zu sichern,
- Verringerung des Eintrages von Schadstoffen aller Art (Dünger, Pflanzenschutzmittel, Abgase, Müll usw.) und wenn möglich Beräumung von Müll,
- Bekämpfung der im Gebiet vorkommenden störenden Neophyten (Staudenknöterich, Drüsiges Springkraut, Späte Traubenkirsche),
- Sicherung der floristischen und faunistischen Besonderheiten in ihren entsprechenden Lebensräumen, um die pflanzen- und tiergeographische Bedeutung des Gebietes zu erhalten.

3.2. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I

Die wichtigste Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahme für Lebensraumtypen im Offenland ist vor allem die Entfernung von Neophyten, wobei ein konsequenter Einsatz über einen längeren Zeitraum erforderlich ist.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Auf Flächen der Waldlebensraumtypen bestehen die bedeutsamsten Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen im Belassen und Anreichern von Biotopbäumen, Totholz und lebensraumtypischen Hauptbaumarten. Hierdurch sollen sowohl die Kohärenz der Wald-LRT im Gebiet als auch die entsprechenden Funktionen innerhalb des Netzes NATURA 2000 verbessert werden. Eine wesentliche Entwicklungsmaßnahme besteht darin, in steilhängigen Lagen einen langfristigen Waldumbau von nicht standortgerechten Nadelholzforsten in die LRT Schlucht- und Hangmischwälder (9180*) und Hainsimsen-Buchenwälder (9110) vorzunehmen, um deren Kohärenz verbessern zu können.

3.3. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF ARTEN NACH ANHANG II

Mit Ausnahme von Großem Mausohr und Lachs sind keine speziellen Erhaltungsmaßnahmen in Bezug auf die im SCI nachgewiesenen Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie erforderlich.

Für das Große Mausohr ist die Sicherung des aktuellen Wald-Offenland-Verhältnisses von großer Bedeutung. Darüber hinaus ist langfristig die Erhöhung des Laubwaldanteiles im SCI anzustreben.

Das Wehr „Forellenzucht“ im Lachsbach stellt ein Problem für abwandernde Junglachse (Smolts) dar, weil immer wieder Smolts über den Zuleiter in die Fischzuchtanlage gelangen. Um einen sicheren Abstieg der Junglachse an diesem Wehr zu gewährleisten, sollte ein funktionsfähiger Fischpass eingerichtet werden. Dieser würde auch den restlichen Fischarten, für die das Wehr bislang ein unüberwindliches Hindernis darstellt, die Möglichkeit gestatten, das Wehr zu passieren.

Wichtige Entwicklungsmaßnahmen für den Lachs sind das Einbringen von Störsteinen ins Bachbett des Lachsbaches, wo dieser einen Natursteinverbau und trapezförmigen Querschnitt aufweist. Für Bachneunauge und Groppe bestehen Entwicklungsmaßnahmen vor allem im Entfernen aller Wehre der Gewässer im SCI, da sie Migrationshindernisse darstellen.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Tabelle 5: Erhaltungsmaßnahmen im SCI 166

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Bekämpfung von Neophyten	0,6	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes	Feuchte Hochstaudenfluren (6430)
Anlage von Lichtungen zur Schaffung von Freiflächen	< 0,1	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes	Silikatschutthalden (8150)
Verbuschung auslichten und Beseitigung von Konkurrenzpflanzen	0,2	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes	Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation (8210)
Absperrn von Flächen und Verbuschung auslichten	< 0,1	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes und Vermeiden potentieller Beeinträchtigungen	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (8220)
Naturnahe Waldbewirtschaftung (Totholz fördern, lebensraumtypischen Baumarten und Biotopbäumen bewahren)	31,3	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes	Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Waldmeister-Buchenwälder (9130), Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (9170), Schlucht- und Hangmischwälder (9180*), Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (91E0*)
Gesellschaftsfremde Gehölze reduzieren	< 0,1	Verhinderung der Ausbreitung gesellschaftsfremder Baumarten	Hainsimsen-Buchenwälder (9110)
Sicherung des aktuellen Wald-Offenland-Verhältnisses	89,3	Strukturen und Habitate erhalten	Großes Mausohr
Erhöhung des Laubwaldanteiles	31,3	Strukturen und Habitate erhalten	Großes Mausohr
Bau einer Fischrampe	< 0,1	Strukturen und Habitate erhalten	Lachs



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Bau eines Mäander-Fischpasses	< 0,1	Strukturen und Habitate erhalten	Lachs

* prioritärer Lebensraumtyp



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

4. FAZIT

Die geplanten Maßnahmen im SCI sind größtenteils umsetzbar. Die Anreicherung bzw. der Erhalt von Biotopbäumen und Totholz ist gut realisierbar, da eine Nutzung aufgrund des Reliefs und der zumeist schweren Zugänglichkeit kaum möglich ist. Die wenigen bewirtschaftbaren Bestände befinden sich überwiegend auf der Hochfläche Hochbuschkuppe-Keilholz und sind Landeswald. Die Umsetzbarkeit der Maßnahmen im Landeswald ist gesichert. Die wenigen Maßnahmen im Offenland sind ebenfalls gut umsetzbar, sodass eine Verschlechterung des aktuellen Zustandes kurzfristig nicht zu befürchten ist.

Bei den durchgeführten Nutzerabstimmungen konnte größtenteils Übereinstimmung mit den Bewirtschaftern der Flächen erzielt werden. Durch einen Teil der Nutzer erfolgte jedoch keine Rückmeldung über ein Einverständnis mit der Maßnahmenplanung.

Laut Hochwasserschutzkonzeption ist als Alternative zu Hochwasserschutzmaßnahmen im Stadtgebiet von Sebnitz oberhalb von Sebnitz ein Hochwasserrückhaltebecken geplant. Dies würde das Habitat der Groppe mit der ID 30006 und die LRT-Einzelfläche für den LRT 3260 stark beeinträchtigen bis hin zur völligen Zerstörung. Auch die Auedynamik und damit der angrenzende LRT 91E0* würde im Bereich der Sebnitz beeinträchtigt werden.

Durch die Anreicherung von Biotopbäumen und Totholz kann auf steilen Hangflächen die Verkehrsicherungspflicht nicht gewährleistet werden.

Die Reduzierung der Wilddichte steht im Widerspruch zur Jagdnutzung.

5. QUELLE

Der Managementplan für das Gebiet Nr. 166 wurde im Original vom Büro Landschaftsplanung Dr. Böhnert und Dr. Reichhoff GmbH – Planungsbüro für Ökologie, Naturschutz, Landschaftspflege und Umweltwerbung (Dresdner Straße 77, 01705 Freital) erstellt und kann bei Interesse beim Nationalpark- und Forstamt Sächsische Schweiz, oder dem Sächsischen Landesamt für Umwelt und Geologie eingesehen werden.

ANHANG

Karte 1: Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arten